

Massengräber in Libyen: Fast 50 Migrantenopfer entdeckt!

In Libyen wurden fast 50 Leichen von Migranten in Massengräbern gefunden. Hilfsorganisationen fordern Aufklärung über Menschenrechtsverletzungen.

Kufra, Libyen - In Libyen wurden in den letzten Tagen in Massengräbern die Überreste von fast 50 Migranten entdeckt. Diese Tragödie spielt sich vor dem Hintergrund einer anhaltenden humanitären Krise in einem Land ab, das seit dem Sturz von Muammar al-Gaddafi im Jahr 2011 in einem Zustand des Chaos gefangen ist. In der Stadt Kufra, im Südosten des Landes, fand ein Polizeieinsatz die Leichen, nachdem Ermittler die Situation in einem Migrantenlager überprüften.

Ein Massengrab mit mindestens 19 Leichnamen wurde auf einem Bauernhof entdeckt. Ein weiteres Massengrab, das mindestens 30 Tote beinhaltete, wurde in dem Lager selbst gefunden. Wie weitere Berichte von der Hilfsorganisation al-Abrin zeigen, wurden einige der Opfer offenbar erschossen. Die Behörden haben 76 Personen aus dem Lager befreit und drei Verdächtige festgenommen, die verdächtigt werden, Migranten interniert und gefoltert zu haben. Überlebende des Lagers berichteten von fast 70 Menschen, die dort begraben sein sollen.

Systematische Menschenrechtsverletzungen

Die Entdeckungen sind Teil eines besorgniserregenden Trends. Ein aktueller Bericht der unabhängigen Ermittlungsmission für Libyen (FFM) belegt schwerwiegende

Menschenrechtsverletzungen, die in den letzten Jahren in Libyen dokumentiert wurden. Diese beinhalten willkürliche Inhaftierungen, Folter, und gezielte Ermordungen, die sowohl von staatlichen Sicherheitskräften als auch von Milizen begangen werden.

Der Bericht hebt besonders die tatkräftige Unterstützung internationaler Akteure hervor, darunter auch die EU, die libysche Behörden unterstützt, die für viele der genannten Vergehen verantwortlich sind. Der Konflikt hat zu einem brutalisierten Milieu geführt, in dem Migranten und Migrantinnen besonders gefährdet sind. Sie sind häufig Opfer von Folter, Mord, Menschenhandel und Sklaverei, und viele leben unter prekären Bedingungen in Haftanstalten.

Rivalisierende Machtstrukturen und der Einfluss von Söldnern

Die Rivalitäten zwischen verschiedenen Machtblöcken in Libyen, wie der international anerkannten Regierung der nationalen Eintracht (GNA) in westlichem Tripolis und der Libyschen Nationalen Armee (LNA) unter General Haftar in östlichem Tobruk, erschweren die Lage weiter. Berichten zufolge sind auch ausländische Söldnergruppen, darunter die Wagner-Gruppe aus Russland, in die systematische Gewalt verwickelt. Diese Entwicklungen tragen dazu bei, dass die humanitäre Situation in Libyen immer weiter eskaliert und unzählige Menschenleben gefährdet sind.

Insgesamt ist die Lage in Libyen äußerst besorgniserregend. Trotz der Herausforderungen, denen die Ermittler gegenüberstehen, konnten Hunderte von Interviews und Beweismaterial gesammelt werden, die die systematischen Menschenrechtsverletzungen belegen. Die internationale Gemeinschaft steht vor der dringenden Notwendigkeit, auf diese Krise zu reagieren, um das Leiden derjenigen zu beenden, die in Libyen nach Sicherheit und einem besseren Leben suchen.

Wie Menschenrechtsgruppen und UN-Organisationen betonen, ist der Weg zur Beendigung dieser humanitären Katastrophe noch weit. Es liegt an der internationalen Gemeinschaft, Druck auf die libyschen Autoritäten auszuüben, um eine Verbesserung der Situation zu erreichen und Menschenrechtsverletzungen zu stoppen.

Für mehr Informationen über die gegenwärtige Situation in Libyen siehe auch die Berichte von **Remszeitung** und **Menschenrechte durchsetzen**.

Details	
Vorfall	Menschenhandel
Ursache	Folter, willkürliche Inhaftierungen
Ort	Kufra, Libyen
Festnahmen	3
Quellen	• www.remszeitung.de • menschenrechte-durchsetzen.dgvn.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de